



ÖKOLOGISCHER FUßABDRUCK (26.02. -03.03.)

Gen 2,7 ff.

7 Da machte Gott der HERR den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen. 8 Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte. 9 Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. 10 Und es geht aus von Eden ein Strom, den Garten zu bewässern, und teilt sich von da in vier Hauptarme. 11 Der erste heißt Pischon, der fließt um das ganze Land Hawila und dort findet man Gold; 12 und das Gold des Landes ist kostbar. Auch findet man da Bedolachharz und den Edelstein Schoham. 13 Der zweite Strom heißt Gihon, der fließt um das ganze Land Kusch. 14 Der dritte Strom heißt Tigris, der fließt östlich von Assyrien. Der vierte Strom ist der Euphrat. 15 Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

Wahrscheinlich geht es gar nicht anders, als dass jeder Mensch eine Spur auf dieser Welt hinterlässt. Anders wäre es auch furchtbar, wenn man sich vorstellen müsste, dass die Welt völlig unbeeindruckt davon bliebe, dass man selbst auf der Welt ist. Jeder und jede hinterlässt einen Fußabdruck.

Sicherlich haben manche Biographien eine besonders große Bedeutung. Sowohl positiv als auch negativ. Aber letztlich gilt für jede und jeden, dass wir einen Fußabdruck hinterlassen. Wir alle konsumieren, leben, scheiden aus...

Gott, so wird es in einem Schöpfungsbericht erzählt, gibt die Menschen den Auftrag, seine Schöpfung zu bebauen und zu bewahren. Der Mensch soll die Schöpfung benutzen, aber sie nicht ausnutzen. Eigentlich leuchtet das an sich schon ein. Wir Menschen brauchen eigentlich keine weiteren Gebote und Verbote, um einzusehen und zu verstehen, dass Landwirtschaft und Nutzung der Ressourcen nur Sinn machen, wenn noch andere Menschen nach uns dazu fähig sein können. Menschen müssen dafür Sorge tragen, dass ihre gesamtgesellschaftlichen Leistungen und die Beiträge zum Schutz oder zur Bereitstellung von Gemeingütern auch in Zukunft in ausreichendem Maße erbracht werden können. Gebote für die Einhaltung eines Sabbatjahres für den Ackerboden in Leviticus 25, 4 ist nicht wirklich überraschend und lässt sich problemlos auf die gesamte Nutzung der Welt übertragen.

Das betrifft jede und jeden von uns. Jede und jeder kann und muss deshalb seinen Fußabdruck selber gestalten. Das ist gleichzeitig Zusage und Auftrag. Gott ist als Schöpfer und Verursacher der Welt mit dabei. Er ist es segnend.

Amen



KLIMAFASTEN

Die theologischen Impulse sind Teil von Klimafasten – der ökumenischen Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit. Mehr Informationen zu Klimafasten finden Sie im Internet auf www.klimafasten.de, bei Facebook www.facebook.com/sovioldubrauchst, auf Instagram www.instagram.com/sovioldubrauchst und bei den Klimaschutzbeauftragten Ihrer Landeskirche oder Ihres Bistums.

Weitere theologische Impulse und Andachten gibt es auf www.klimafasten.de/impulse

KONTAKT

Jakob Kampermann

Evangelische Medienarbeit | EMA in der Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers

Fon: 0511-70030198 | Mail: Jakob.Kampermann@evlka.de

